

## 1. Bedeutung der Arbeit

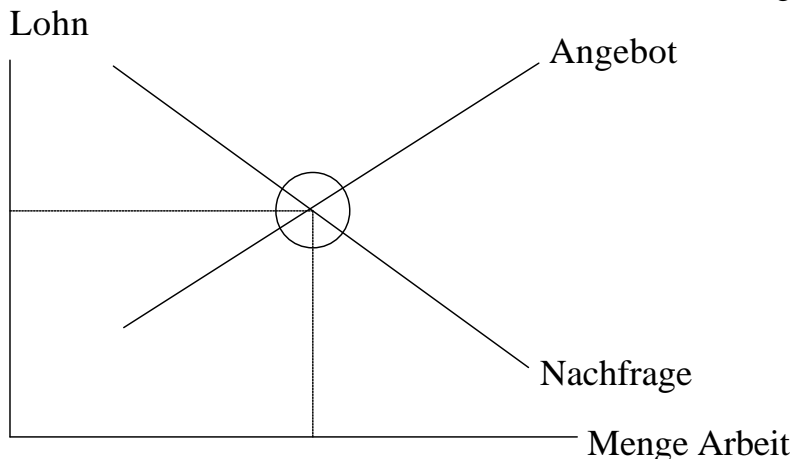
- 1.1. Arbeit gilt neben Boden und Kapital als sog. **Produktionsfaktor**.
- 1.2. Einkommen aus Arbeit ist für den **Lebensunterhalt** wichtig.
- 1.3. Arbeit ist für die **rohstoffarme** Schweiz der wichtigste Produktionsfaktor.

## 2. Der Arbeitsmarkt

### 2.1. Besonderheiten der Arbeit:

- Auf dem Arbeitsmarkt spielt nur die sog. **Erwerbsarbeit** eine Rolle. Die Nicht-Erwerbsarbeit (Hobbys, Haushaltsarbeit) ist nicht Teil des Arbeitsmarktes.
- Das Einkommen aus Arbeit dient der **Existenzsicherung**.
- Arbeit kann **nicht gelagert** werden.

### 2.2. Anbieter auf dem Arbeitsmarkt sind die Arbeitnehmer, Nachfrager die Arbeitgeber. Der Preis für die Arbeit heisst **Lohn**. Der Arbeitsmarkt zeigt sich als **Markt** wie folgt:



### 2.3. Begriffe des Arbeitsmarktes (siehe Seite 2)

- Erwerbsquote = Anteil Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung
- Erwerbstätigenquote = Anteil Erwerbstätige an der Wohnbevölkerung
- Arbeitslosenquote = Anzahl Arbeitslose an den Erwerbspersonen

### 2.4. Das **Angebot** an Arbeitskräften hängt von drei Grössen ab

#### ① Altersstruktur

Anteil der >65-Jährigen in % der Bevölkerung:

1998 = 15,0 %    2020 = 20,5 %    2050 = 24,9 %

Gegenwärtig: Eintritte in das Erwerbsleben > Austritte aus dem Erwerbsleben/  
in ca. 10 Jahren umgekehrt

#### ② Erwerbsbeteiligung

Die Erwerbsquote der Frauen ist in den letzten Jahren gestiegen und wird noch weiter steigen: 1960 = 33 %    1980 = 34,1 %    1998 = 42,1 %

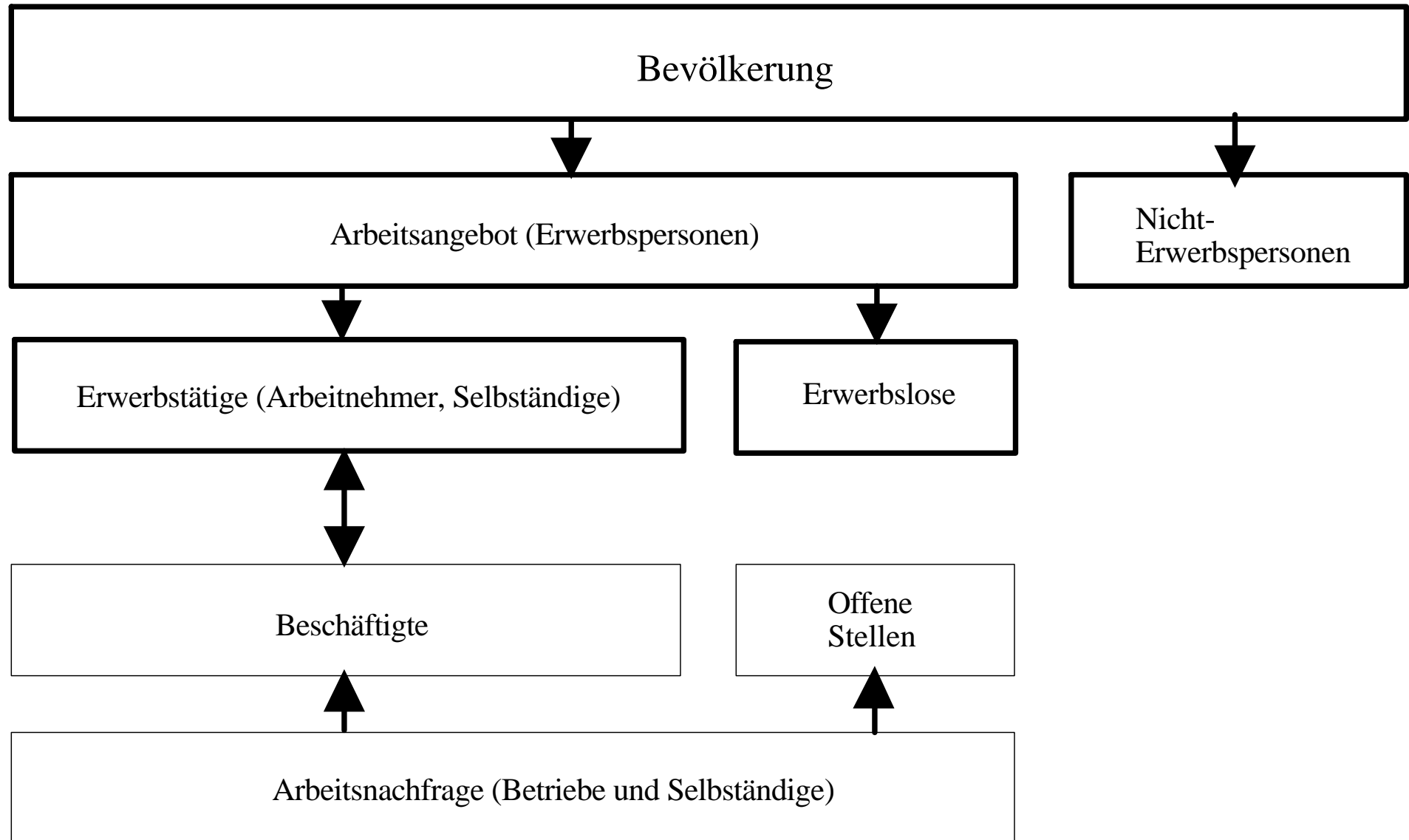
#### ③ Wanderungssaldo

Nach dem 2. Weltkrieg ist die CH zu einem Einwanderungsland geworden. Die einwanderungsintensivste Zeit waren die 60er Jahre (50'000 Einwanderungen pro Jahr).  
Stand 2000 (in Mio.)

Erwerbstätige Schweizer    2,955

Erwerbstätige Ausländer    0,960    total 3,915

### 2.3. Begriffe des Arbeitsmarktes

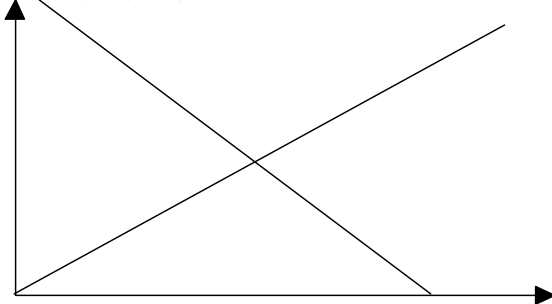


### 3. Uebungen

3.1. Zeigen Sie den folgenden Arbeitsmarkt (gut beschriftet) mit einer graphischen Darstellung.

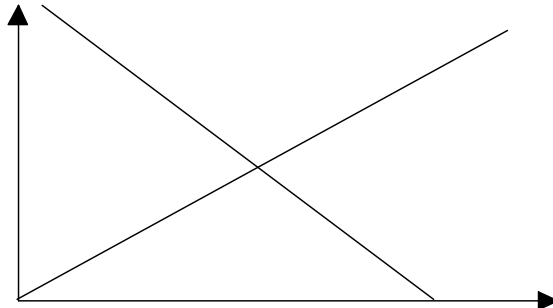
Stundenlohn	Nachfrage nach Arbeit (in Mio. Stunden)	Angebot von Arbeit (in Mio. Stunden)
20	10	3
24	9	4
28	8	5
32	7	6
36	6	7
40	5	8

3.2.1. Ausgangslage für einen Arbeitsmarkt (noch beschriften, auch das Gleichgewicht)

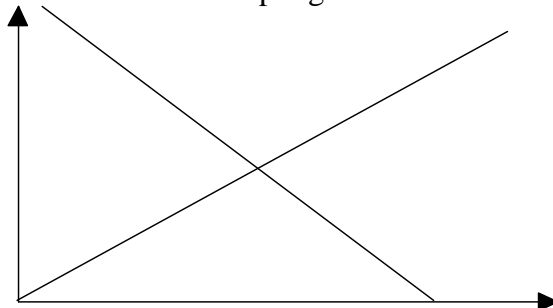


3.2.2. Zeichnen Sie folgende Änderungen gegenüber 3.2.1. ein (noch beschriften):

3.2.2.1. Die Arbeitgeber suchen infolge eines Wirtschaftsaufschwungs viele zusätzliche Arbeiter.



3.2.2.2. Die Arbeiter sind immer weniger geneigt zu arbeiten; sie wollen lieber zu Hause ihre Hobbies pflegen.



3.3. Wohnbevölkerung in der Schweiz 2000      7,1644 Mio.  
 Erwerbstätige 2000                              3,915 Mio.  
 Arbeitslose 2000                                 0,071987 Mio.  
 Berechnen Sie die Erwerbsquote, die Erwerbstätigenquote sowie die Arbeitslosenquote.

## 4. Arbeitslosigkeit

- 4.1. **Definition:** Arbeitslosigkeit liegt vor, wenn Personen erfolglos eine Stelle suchen, obwohl sie bereit und in der Lage wären, zu den vorherrschenden Arbeitsbedingungen eine Stelle anzunehmen.
- 4.2. **Entwicklung der Arbeitslosenzahlen** in der Schweiz 1989 bis 2000  
1989 = 17'500    1990 = 18'100    1991 = 39'200    1992 = 92'300    1993 = 163'100  
1994 = 171'000    1995 = 153'300    1996 = 168'600    1997 = 188'300    1998 = 139'700  
1999 = 98'600    2000 = 72'000    2001 = 67'000    Graphisch darstellen!
- 4.3. **Besonderheiten der Arbeitslosigkeit in der Schweiz**
- ① Sie trifft Erwerbspersonen unterschiedlicher Funktionen (z.B. fachlich ausgebildete und auch nicht ausgebildete)
  - ② Im Gegensatz zu andern Ländern (z.B. Frankreich/Spanien) ist die Jugend nicht überdurchschnittlich betroffen.
  - ③ Ueberdurchschnittlich arbeitslos sind (→ höhere Arbeitslosenquote):
    - Frauen
    - Ausländische Arbeitskräfte
    - Arbeitskräfte des Tessins und der Westschweiz
  - ③ Die Dauer der Arbeitslosigkeit nimmt mit dem Alter zu (→ Langzeitarbeitslosigkeit, d.h. Arbeitslosigkeit > 1 Jahr)
  - ④ Bis zu Beginn der 90er Jahre hatte die Schweiz traditionellerweise eine sehr geringe Arbeitslosenquote (z.B. 1960 = 0,06 %/1970 = 0,004 %/1976 = 0,7 %), d.h. unter 1 %
- 4.4. **Arten** (Ursachen) der Arbeitslosigkeit
- ① strukturelle Arbeitslosigkeit
  - ② konjunkturelle Arbeitslosigkeit
  - ③ saisonale Arbeitslosigkeit
- 4.5. **Folgen** der Arbeitslosigkeit
- 4.5.1. für den Arbeitslosen und seine Angehörigen: Einkommensverluste/psychologische Situation
- 4.5.2. für die ganze Wirtschaft/Gesellschaft
- Erhöhung der Staatsschulden
  - Verlust BIP
  - Vergrößerung Einkommensunterschiede
  - unbeschäftigte Produktionsfaktoren
- 4.6. **Bekämpfung** der Arbeitslosigkeit  
z.B. mit Konjunkturpolitik, Arbeitsmarktpolitik

## 5. Sozialversicherungen

**Vorbemerkung:** Sozialversicherungen und Arbeit sind eng verknüpft. Daher ist im Rahmen des Themas Arbeit auch das Thema Sozialversicherungen aufzugreifen.

**5.1. Ziel der Sozialversicherungen:** Sie sollen Schutz in wirtschaftlich und sozial entscheidenden Lagen des Lebens gewährleisten, z.B. bei Krankheit, Unfall, Invalidität, Familienlasten, Arbeitslosigkeit, Alter, Tod der Ernährerin (des Ernährers).

### 5.2. Merkmale der Sozialversicherungen

- Obligatorium
- Gesetzlich vorgeschriebene Mindestleistungen
- Finanzierung durch Beiträge der "Versicherten" und vielfach der öffentlichen Hand
- Öffentlichrechtliche Regelung, Oberaufsicht des Staates
- Umverteilung zugunsten der wirtschaftlich Schwachen

**5.3. Zweige der Sozialversicherungen:** AHV, EL zur AHV, IV, EL zur IV, BV, KV, UV (Suva), EO, ALV, FZ

### 5.4. Bedeutung, Anteile am BIP

- Grösste Anteile (nach Einnahmen): 1. BV, 2. AHV, 3. KV
- **Quote der Sozialeinnahmen** (= Anteil der Sozialversicherungseinnahmen am BIP)  
25,1 % (1995)  
Diese zeigt die Belastung der Volkswirtschaft durch Sozialversicherungsbeiträge.
- **Quote der Sozialleistungen** (= Anteil der Sozialversicherungsleistungen am BIP)  
18,4 % (1995)  
Diese zeigt, wieviele % des BIP mit Sozialversicherungsleistungen erworben werden können.
- Quote der Sozialeinnahmen minus Quote der Sozialleistungen =  
Verwaltungsaufwand + **Kapitalbildung**

### 5.5. Finanzierungsverfahren

**5.5.1. Umlageverfahren:** **Laufende** Einnahmen (Prämien) ➡ **Laufende** Ausgaben (Renten)

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben sind etwa gleich gross.  
Beispiel: AHV

**5.5.2. Kapitaldeckungsverfahren:** Es wird ein **Finanzkapital** gebildet, das später zur deckung der fälligen Renten dienen soll.  
Beispiel: BV

**5.5.3. Volkswirtschaftlicher Vergleich:** **Realwirtschaftlich** sind die beiden Verfahren identisch: In jedem Fall müssen die Erwerbstätigen auch Güter und Dienste für die Nicht-Erwerbstätigen (Kinder + Rentner) bereitstellen. **Unterschiedlich** ist die **Anspruchsberechtigung**. Beim Umlageverfahren haben die Rentner Ansprüche gegen die jetzigen und zukünftigen Beitragspflichtigen, beim Kapitaldeckungsverfahren ist der vertraglich oder gesetzliche Anspruch durch ein Deckungskapital gesichert.

## 5.6. Die Altersvorsorge, speziell die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)

### 5.6.1. Die AHV ist Teil des **Dreisäulenprinzips**:

Säule	Ziel	Finanzierung
1. Säule: Staatliche Vorsorge		
2. Säule: Berufliche Vorsorge		
3. Säule: Selbst- vorsorge		

### 5.6.2. **Zukunftsproblem**

#### **Demographische Entwicklung, und damit verbunden: Finanzierungsfrage**

Zu beachten ist, dass die Ueberalterung zur Erhöhung des Alterslast- und der Gesamtlastquote führen wird.

### 5.7. Beispiel einer **Lohnabrechnung** (mit Abzügen für die Sozialversicherung):

⇒ ausfüllen!

Bruttolohn (Monat Mai)	in Fr.	Fr. 6'000.--
<b>abzüglich:</b>		
5.05 % AHV/IV/EO		
1.5 % ALV (max. Fr. 121.50)		
SUVA NBU Prämie 0.55 %		
ALV-Zusatzprämie 0.5 % (max. Fr. 60.75)		
Pensionskasse; Prämie 8 % (versicherter Jahreslohn = Fr. 48'000.--)		
<b>Nettolohn, per Bank ausbezahlt</b>		

## 6. Fragen/Uebungen zu den Sozialversicherungen (speziell AHV)

### Unterlagen:

- ① AHV-Broschüre    ② Blatt 2.01    ③ Blatt 3.01

- 6.1. Erklären Sie die folgenden Änderungen der 10. AHV-Revision: (Unterlage ①)
- 6.1.1. Splittung statt Ehepaarrente
  - 6.1.2. Erziehungs- und Betreuungsgutschriften
  - 6.1.3. Erhöhung des Rentenalters der Frauen
  - 6.1.4. Vorbezug der Altersrenten
- 6.2. Sind 2001 folgende arbeitende Personen zu AHV-Beiträgen verpflichtet? (Unterlage ②)
- 6.2.1. 1984 geboren
  - 6.2.2. 1986 geboren
  - 6.2.3. 1982 geboren
- 6.3. Welche AHV-,IV- und EO-Beiträge (in %) sind zu zahlen? Durch wen? (Unterlage ②)
- 6.4. Gehören die folgenden Zahlungen zum AHV-pflichtigen Lohn? (Unterlage ③)
- 6.4.1. Kost und Logis an Angestellte. Falls ja, mit welchen Beträgen?
  - 6.4.2. Zahlung des Chefs an den Lehrling Daniel (21-jährig) für das Bestehen der Lehrabschlussprüfung
  - 6.4.3. Trinkgelder, die das Servierpersonal erhalten hat
  - 6.4.4. Kinderzulagen
  - 6.4.5. Teuerungszulagen
  - 6.4.6. Zulagen für Nachtarbeit
- 6.5. Welche Jahrgänge (Frauen bzw. Männer) erhalten Altersrenten? (Unterlage ③)
- 6.5.1. im Jahre 2001
  - 6.5.2. im Jahre 2004
  - 6.5.3. im Jahre 2007
- 6.6. Wieviele Fr. betragen die minimalen und die maximalen Altersrenten (bei vollständiger Beitragsdauer)? (Unterlage ③)
- 6.7. Was wird unter Plafonierung der Renten eines Ehepaars verstanden? (Unterlage ③)  
Hinweis: Es besteht ein Zusammenhang mit 6.1.1.
- 6.8. Zwei Kennzahlen
- |  |   |
|--|---|
| 1. $\frac{0 \text{ bis } 20\text{-Jährig}}{20 \text{ bis } 64\text{-Jährige}}$ | 2. $\frac{\text{über } 64\text{-Jährige}}{20 \text{ bis } 64\text{-Jährige}}$ |
|--|---|
- Anfang des 20. Jahrhunderts war die Summe dieser Zahlen höher als heute. In Zukunft (ab ca. 2020) wird die Summe wieder die Höhe erreichen, die sie zu Beginn dieses Jahrhunderts aufwies. Erklären.
- 6.9. Zusatzfragen ①
- 6.9.1. Welcher Grundgedanke steht hinter der AHV?
  - 6.9.2. Was versteht man unter dem AHV-Ausgleichsfonds?
  - 6.9.3. Wer ist bei der AHV versichert?